

Das Interessanteste in vielen Zeitschriften steckt meist eher in den alltäglichen, lebens- und berufspraktischen Beiträgen als in den bedeutsamen Grundsatzartikeln. So ist es wohl auch in dieser Zeitschrift **BiblioTheke**. Schreiben Sie uns Ihre Berichte: schroerer@borromaeusverein.de

OPEN – mehr Service geht nicht

Mit neuem Softwaremodul rund um die Uhr geöffnet

Von Christa Gast

NIEDERPLEIS. Ausleihfrist vergessen oder unsicher, ob alle Bücher abgegeben sind?

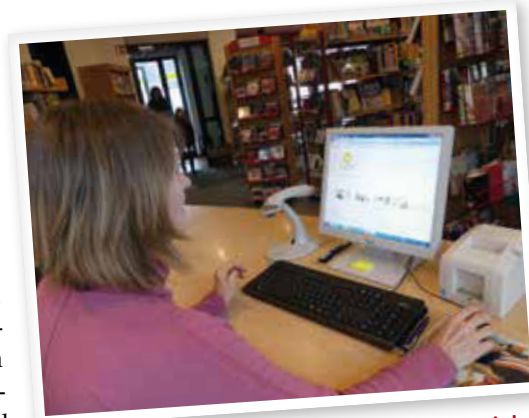
Für Leser der Pfarrbücherei (KÖB) St. Martinus ist das jetzt kein Problem mehr. Mit dem neuen Softwaremodul OPEN können sie zu allen Zeiten ganz entspannt im Schulbus oder vom heimischen Sofa aus mit dem Smartphone, Tablet oder PC auf www.koeb-martinus.de das eigene Leserkonto pflegen, nachschauen welche Bücher, CDs, DVDs oder Spiele sie noch ausgeliehen haben, die Ausleihe selbstständig verlängern, im Bestand stöbern und neue Medien reservieren oder auch Anschaffungswünsche äußern.

Die gut sortierte Pfarrbücherei mit über 6.000 Medien hat viermal wöchentlich geöffnet. Vor und nach der Sonntagsmesse kommen die meisten Besucher. Kindergarten-

mütter kommen gerne donnerstags früh, wenn sie die Kinder nebenan abgegeben haben. Doch Büchereileiterin Elisabeth Glaser stellt fest: „Nicht mehr bei allem an die Öffnungszeiten gebunden zu sein, empfinden die meisten als sehr praktisch. Dementsprechend wird das Angebot schon sehr gut genutzt.“

Zum Ausleihen beziehungsweise Abholen der bestellten Medien oder zur Teilnahme an einer der Veranstaltungen wie Bücherwürmchentreff oder Buchvorstellung muss man sich jedoch noch in die Bücherei bewegen.

Christa Gast, in Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln vom 16.02.2018



Büchereimitarbeiterin Dagmar Romswinkel freut sich über die neue Homepage. (Foto: CG)



Janet Lewis: *Die Frau, die liebte*

Susanne Emschermann

Borro-Rezension

Im Januar 1539 sind zwei elfjährige Kinder vermählt worden. Martin und Bertrande sind die Kinder von Großbauern in der Gascogne. Die Verbindung soll endlich Frieden zwischen ihren verfeindeten Familien stiften. Der Hof wird von Martins Vater mit strenger Hand regiert. Der Junge muss sich fügen, bei Ungehorsam drohen schwere Strafen. Martin möchte Dinge verändern, Neues ausprobieren. Aber er weiß, dass dies bis zum Tode seines Vaters nicht möglich sein wird. Das Ehepaar gewöhnt sich aneinander, Bertrande bringt mit 20 einen Erben zur Welt. Doch eines Tages gesteht ihr Martin, dass er Getreide entwendet hat und den Hof verlassen wird, um dem Zorn des Vaters zu entgehen. In einigen Tagen will er zurück sein. Doch er kommt nicht zurück. Seine Eltern sterben und ein Onkel übernimmt den Hof. Acht Jahre nach Martins Weggang steht er plötzlich vor der Tür. Nach anfänglicher Freude überkommen Bertrande Zweifel an der Identität ihres Mannes. Sie vertraut sich dem Priester an, der sie beruhigt und ihr versichert, ein Mensch könne sich ändern. Bertrande bringt ein weiteres Kind zur Welt, doch ihre Unsicherheit wächst. Schließlich klagt sie ihren Mann als Betrüger an und die Katastrophe nimmt ihren Lauf. Janet Lewis erzählt unaufgeregt und dennoch eindringlich von einem der bekanntesten Gerichtsprozesse im 16. Jahrhundert in Frankreich. Sie bleibt immer dicht an ihrer Hauptfigur. Es ist die Geschichte einer Frau, die ihren Weg sucht – zwischen der Erfüllung ihrer täglichen Pflichten, ihrem Glauben und persönlichem Glück. Der 1941 erschienene Roman wurde erst jetzt von Susanne Höbel ins Deutsche übersetzt.

Zeit und Ort des Geschehens

Welche Rolle spielen Zeit und Ort für das Leben von Bertrande und Martin? Stellen Sie sich diesen kleinen Ort vor, der zur Winterzeit völlig von der Außenwelt abgeschlossen ist und auch sonst kaum von Fremden heimgesucht wird. „Von Artigues ging es zu keinem anderen Ort“ (S.18). Was bedeutet eine solche Ab-



Janet Lewis:
Die Frau, die liebte
dtv Verlagsgesellschaft
136 Seiten, 18 Euro
ISBN: 978-3423281553

geschiedenheit für das tägliche Leben? Martins Vater herrscht über seine Großfamilie und alle Menschen, die auf dem Hof leben und arbeiten. Er wird mit einem homerischen König verglichen (S.23). Welche Auswirkungen hat seine Herrschaft auf seine „Untertanen“?

Die Hochzeit

Was erfährt der Leser über die Kinder, die vermählt werden? Gibt es Andeutungen auf Charaktereigenschaften, die später von Bedeutung für den Verlauf der Geschichte sein werden? Bis zum Abend der Hochzeit hat Bertrande nichts von der anstehenden Zeremonie gewusst. Sie fügt sich in ihr Schicksal, wie sie es gelernt hat. Doch nach dem Festessen steht sie auf, um den Raum zu erforschen. Sie ist neugierig und wissbegierig, ihre Umgebung beobachtet sie genau. In einem Nebengang trifft sie auf Martin, der die Tafel ebenfalls verlassen hat. Er ist unzufrieden und ohrfeigt seine Braut im Jähzorn, hat seine Gefühle nicht im Griff. Gerade hatte er versucht, einen Fensterladen zu öffnen, um Licht in den Flur zu lassen. Bei genauerem Lesen fällt die symbolhafte Handlung auf.

Martins Eltern

Wie behandeln die Eltern von Martin das junge Ehepaar nachdem Bertrande auf den Hof der Familie Guerre gezogen ist? „...die gemessene Freundlichkeit und Warmherzigkeit, die Madame Guerre der jungen Frau ihres Sohnes zuteilwerden ließ, sandten warme Strahlen weit in die Zukunft aus“ (S.20). Die Gegenwart des Vaters vermittelt ihr Sicherheit. Nach der Geburt des Sohnes Sanxi wird sie mit neuer Achtung behandelt – warum?

Das Verhältnis zwischen dem jungen Ehepaar

Wie verändern sich Bertrandes Gefühle ihrem Mann gegenüber während der Ehe? „Martin war angemessen freundlich zu ihr, dennoch fürchtete sie sich ein wenig vor ihm“ (S.23). „Ganz allmählich wandelte sich Bertrandes Zuneigung zu ihrem Mann zu einer tiefen, erfüllenden Leidenschaft“ (S.27). Mit 20 bringt sie schließlich einen Sohn zur Welt „...und ihr Glück schien gekrönt und geheiligt, über alles Maß hinaus, das sie sich je erträumt hatte“ (S.27).

Martins Auflehnung

Wenn Martin sich nicht an die Regeln hält, wird sein Verhalten sanktioniert. Als er ohne Erlaubnis zur Bärenjagd geht, schlägt der Vater ihm zwei Zähne aus. Was zeigt uns dieses Ereignis? „Er war überglücklich. Doch als er den forschenden Blick seines Vaters sah, schwand sein Glücksgefühl...und [er] entschuldigte sich für seine Abwesenheit bei den Tagesarbeiten...“Zeit fürs Gebet, meine Kinder“, sagte der Vater“ (S.25). Das Ereignis schweißt die jungen Eheleute zusammen. Nachdem Martin Weizen aus dem Bestand seines Vaters entwendet hat, entschließt er sich, den Hof für acht Tage zu verlassen, um der Auspeitschung zu entgehen. Er ist nicht länger bereit, die überzogenen Konsequenzen seines Handelns zu tragen.

Die Jahre von Martins Abwesenheit

Wie reagiert die Familie auf Martins Fortgang? Welche Entwicklung macht Bertrande durch? „Ohne ihn war es einsam“ (S.35). „Auch das Familienleben hatte sich verändert, Freude gab es keine mehr“ (S.38). Nach dem Tod der Schwiegereltern verlässt sie ihre Heimatstadt, um im benachbarten Bischofssitz Rieux nach Martin zu fragen. Zum ersten Mal verlässt sie ihren engen Kokon! Sie trägt Verantwortung für den Hof, kümmert sich um ihren Sohn und denkt acht Jahre später: „Endlich finde ich meinen Frieden (S.46).“ Worin besteht dieser Frieden?

Die Wiederkehr von Martin

Was bedeutet die Rückkehr für die Familie und die Bediensteten? Ist ihr Verhalten vor diesem Hintergrund verständlich? Welche Veränderungen beobachten Sie nach der Rückkehr des vermeintlichen Martin? „Es war erstaunlich, wie sehr der Hof nach der Rückkehr des Hausherrn aufblühte“ (S.55).

Arnaud du Tilh

Worin unterscheidet er sich von Martin Guerre, wo gleicht er ihm? Verändert er sich während der drei Jahre, die er mit Bertrande verbringt?

Religion und Glaube

Bertrande ist katholisch sozialisiert. Von Erstkommunion und kirchlicher Trauung ist die Rede. Ist sie ein gläubiger Mensch? Was versteht sie unter Seelenheil? Welche Bedeutung hat die Meinung des Priesters für sie? Sie vertraut sich ihm in der Beichte an und hofft auf Verständnis. Enttäuscht und verzweifelt muss sie feststellen, dass der Geistliche mit Respekt von der veränderten Geisteshaltung ihres Gatten spricht. Er schätzt seine Gegenwart und hat sich mit ihm angefreundet. Der Priester stellt die Institution Ehe über die Zweifel von Bertrande. Sie kann in dem Rückkehrer nur noch den Teufel sehen und versucht, um ihre Seele zu kämpfen. Deshalb beschließt sie ihn mit Hilfe ihres Onkels als Hochstapler anzuklagen. Was sagt diese Entscheidung über ihre Entwicklung aus?

Der Prozess in Rieux

Von den befragten Zeugen halten 40 den Angeklagten für Martin Guerre, 50 beschwören, es handele sich um Arnaud du Tilh. Bertrande betet: „Mein Gott, mein Gott... erlöse mich von der Sünde“ (S.94). Arnaud wird zum Tode verurteilt. „Trotz des Urteils, das soeben gegen ihn verkündet worden war, blickten seine Augen klar, und sein Gesicht war hell, fast konnte man sagen, vor Freude“ (S.95). Wie erklärt sich diese Reaktion?

Der Prozess in Toulouse

Durch den Einspruch von Martins Schwestern kommt es zu einem zweiten Prozess. Vorher führt Bertrande drei wichtige Gespräche: mit dem Priester, der jüngsten Schwester von Martin und der alten Bediensteten, die schon in der Hochzeitsnacht auftritt. Diese sagt zu ihr: „Madame, ich wünschte mir, dass Ihr nach wie vor getäuscht wäret. Wir waren alle glücklich, damals“ (S.104). Welche Symbolik hat das Töten und Rupfen der Tauben? Weshalb glaubt Arnaud, nur durch seinen Tod, Vergeltung zu erlangen?

Sprache und Erzählstil

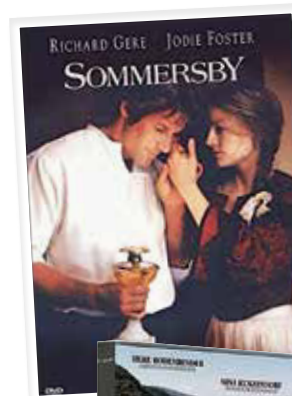
Die klare Sprache von Janet Lewis und die Kürze der Geschichte verleiten zum schnellen Lesen. Hier ist ein

häufiges Innehalten und Wiederlesen hilfreich, damit die Zwischentöne nicht verloren gehen. Warum hat Lewis einen allwissenden Erzähler für ihre Geschichte gewählt und wie geht es dem Leser damit? „So begann für die Frau von Martin Guerre der Lebensabschnitt, der ihr so viel Freude bringen sollte, aber auch solch eigentümliches und unvorhersehbares Leid“ (S.15).

Abschlussrunde

Diskutieren Sie das Nachwort von Judith Hermann. Warum beschreibt sie „Die Frau, die liebte“ als „ein wagemutiges, ein letztlich wildes Buch“ (S.136). Wie haben die Leser/innen das Buch empfunden? Haben sie Verständnis für die Handlungsweisen von Bertrande, Martin und Arnaud?

Vielleicht haben Sie in Ihrer Leserunde die Möglichkeit, sich eine der Verfilmungen des Stoffes anzusehen. Es existieren drei Verfilmungen: „Die Wiederkehr des Martin Guerre“ (1982) mit Nathalie Baye und Gerard Depardieu, „Sommersby“ (1993) mit Jodie Foster und Richard Gere und „Wiedersehen mit einem Fremden“ (2010) mit Silke Bodenbender und Peter Davor. Außerdem gibt es ein Musical, das 1996 in London uraufgeführt wurde. Was fasziniert an dieser Geschichte, die nach realen Prozessakten erzählt wird? 



Susanne Emschermann ist freie Autorin und Literaturreferentin

ekz
bibliotheks
service

Vertrieb Medien

Aufteilung der Betreuung nach Fachstellen

Wenn Sie zu folgenden Fachstellen gehören, sind Ihre Ansprechpartner für Medien:

Essen	Kd-Nr.: 3130XXX
Freiburg	Kd-Nr.: 3140XXX
Münster	Kd-Nr.: 3200XXX
Rottenburg-Stuttgart	Kd-Nr.: 3230XXX

**Regionalteam 1: Tel.: 07121 144-411,
E-Mail: Medien.Team1@ekz.de**

Hildesheim	Kd-Nr.: 3160XXX
Köln	Kd-Nr.: 3170XXX
Osnabrück	Kd-Nr.: 3210XXX
Speyer	Kd-Nr.: 3240XXX
Trier	Kd-Nr.: 3250XXX

**Regionalteam 2: Tel.: 07121 144-412,
E-Mail: Medien.Team2@ekz.de**

Aachen	Kd-Nr.: 3110XXX
Berlin	Kd-Nr.: 3120XXX
Fulda	Kd-Nr.: 3150XXX
Limburg	Kd-Nr.: 3180XXX
Mainz	Kd-Nr.: 3190XXX
Paderborn	Kd-Nr.: 3220XXX

**Regionalteam 3: Tel.: 07121 144-413,
E-Mail: Medien.Team3@ekz.de**

Sie erreichen uns Montag bis Freitag von 8 – 18 Uhr